

Editorial Chefredaktor SRMDM

SRMDM. 2025, 102 (1): 5; <https://doi.org/10.71838/e3s9-xn83>

Sehr geehrte Leser und Leserinnen

Es freut mich, diese Ausgabe schergewichtig der Militärpsychologie widmen zu dürfen, und dass ich Herr Prof. Hubert Annen, Lehrstuhlinhaber für Militärpsychologie und Militärpädagogik an der Militärakademie (MILAK) der ETH Zürich, zur Mitgestaltung dieser Ausgabe gewinnen konnte. Medizin und Psychologie sind nahe verwandte Disziplinen, die

Psychologie, das sich aus den griechischen Wörtern «Psyche (=Seele) und «logos» (= Lehre, Wort) zusammensetzt und somit die «Lehre der Seele» bedeutet, spielt bewusst und meist auch unbewusst eine tragende Rolle im alltäglichen menschlichen Handeln. Jeder von uns wendet «Psychologie» an und wird von ihr ge- und verleitet, auch wenn wir die einzelnen Mechanismen und Modelle weder kennen, benennen oder komplett verstehen können.

Psychologie spielt im Militär seit jeher eine herausragende Rolle, sei es in Form einer Kriegslust auf dem Schlachtfeld, wie vielfach in antiken Sagen und historischen Ereignissen besungen, während der militärischen Rekrutierung und Kaderselektion, oder in den Berichterstattungen über militärische

Gerade in einer zunehmend multipolaren Welt mit zahlreichen offenen Konflikten ist es wichtig, sich mit den Mechanismen der Psychologie vertraut zu machen. Erwähnt sei hier insbesondere die Resilienz – d.h. die Fähigkeit, schwierige Situationen meistern zu können – die sich trainieren lässt. Sie ist eine wichtige Komponente für die Einsatzbereitschaft bei aktuellen und zukünftigen zivilen und militärischen



Des Weiteren berichten wir über die internationale Zusammenarbeit und den Austausch im Rahmen der «Tactical Casualty Care»-Kurse (TCCC) bei der SWISSINT und über die Ausbildung und Strategie zur Bekämpfung von Tierseuchen in der Armee.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Sommerlektüre.

Ihr Chefredakteur
Oberst Philipp Gruber